



Aktionshandbuch

2016

Streik im Sozial- und Erziehungsdienst
Fachbereich 03, Hessen

SOZIAL- UND ERZIEHUNGSDIENST

Aktionshandbuch

**im (Warn-)Streik zur Tarifrunde
im öffentlichen Dienst (TVöD)
2016**

**Fachbereich 03, Gesundheit,
Soziale Dienste Wohlfahrt und
Kirchen Hessen**



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit unserem Aktionshandbuch geben wir euch eine Hilfe an die Hand, die es euch leichter machen soll, euch mit vielen Aktivitäten und Aktionen außerhalb eurer Einrichtungen für die Aufwertung der sozialen Arbeit zu kämpfen. Alle Aktionsvorschläge sollen in der Öffentlichkeit oder in teilöffentlichen Veranstaltungen durchgeführt werden. Dieses Handbuch schließt also an das „Aktionshandbuch AWO NRW zum Tarifkonflikt 2007“ an, beinhaltet dieses teilweise und ergänzt es um Aktionen, die über den direkten Arbeitgeber hinaus auf den indirekten Arbeitgeber in der Politik abzielen.

Das erscheint Angesichts der weiteren Erkaltung der Sozialpartnerschaft und der Verweigerungshaltung der Arbeitgeberseite dringend geboten. Anders als in früheren Zeiten, als wir in offener Straßendemonstration und klarer Forderungsrede unsere Ziele erreichen konnten, zeigen uns heute die Arbeitgeber die kalte Schulter und verneinen zielorientierte Verhandlungen. Sie werden zunehmend unkooperativ! Dabei lässt sie auch der betriebliche Frieden völlig unbeeindruckt. Fürsorge und Solidarität mit der Belegschaft gelten als Dinge von damals. Heute herrscht eine betriebliche Distanz und offene arbeitgeberseitige Gegnerschaft gegenüber den Wünschen der Beschäftigten, die mit ihrer Aufwertungskampagne nur Anschluss an die Anforderungen der Arbeitgeber an ihre berufliche Tätigkeit haben wollen, bzw. ihren Anschluss an gesellschaftliche Teilhabe erhalten wollen.

Wir werden deshalb genötigt in einen dauerhaften Zermürbungs-Arbeitskampf einzusteigen und eine asymmetrische Arbeitskampfführung zu entwickeln.

Aktionen sollen Aufmerksamkeit erregen. Unser Tarifkonflikt wird öffentlich. Aktionen machen Solidarität erfahrbar. Unsere Kolleginnen und Kollegen werden animiert mitzumachen, viele können aktiv beteiligt werden. Das bringt Bewegung in den Betrieb. Die eigentlichen Arbeitgeber in der Politik erfahren, dass ihre lieben Wählerinnen und Wähler nicht mehr nur lieb sind, sondern die Nase voll haben und entschlossen hinter ihrer Sache stehen. Unser Tarifkonflikt, aber auch öffentliche Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Tarifkonflikt, werden zum öffentlichen, gesellschaftlichen und politischen Gesprächsgegenstand. Meistens dauert es nicht lange, bis sich die Medien interessieren. Ein Aussagekräftiges Bild von eurer Aktion sagt mehr als 1.000 Worte.

Los geht's

**Wir wünschen euch viel Fantasie, Spaß, Freude und Erfolg
bei eurer ersten, oder bei eurer nächsten öffentlichen Aktion**



**Unser gutes Recht!****Hinweise zur Gewerkschaftsarbeit im öffentlichen Raum****Unser Grundsatz: Wer macht was, wann, wie und mit wem?****Alle Aktionen werden mit dem ver.di-Bezirk vorher und rechtzeitig besprochen und geplant!****Nur dann kann es gute Unterstützung geben!**

Nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes umfasst die Koalitionsfreiheit nicht nur die „unerlässlichen“, sondern alle Mittel, „von deren Einsatz die Verfolgung des Vereinigungszweckes abhängt“ (BverfG, 14.11.1995 / AiB 1996, 134).

Dazu zählt auch die Werbung und Information der Mitbürger.

Eine Abmahnung, die ausgesprochen wird, weil ein/e Arbeitnehmer/in außerhalb des Betriebes während des Streikes oder außerhalb der Arbeitszeit für die gewerkschaftlichen Ziele geworben hat, verletzt den/die Arbeitnehmer/in in seinem/ihrem Grundrecht nach Art 9 Abs. 3 Grundgesetz.

Flugblatt

und anderes gewerkschaftliches Informationsmaterial dürfen öffentlich verteilt werden.

Anstecknadel, Plaketten

Jederzeit dürfen die Gewerkschaftsmitglieder an ihrer Kleidung Anstecknadeln und Plaketten tragen, mit denen sie auf ihre Mitgliedschaft oder auf bestimmte gewerkschaftliche Forderungen hinweisen.

Persönliches (Werbe)gespräch

das persönliche Werbegespräch kann man gar nicht überschätzen und es ist durch nichts zu ersetzen. Ein Gespräch ist ein gegenseitiger Austausch – und nicht wie ein schriftlicher Text eine Einbahnkommunikation. Gespräche bieten die Gelegenheit für direkte Rückfragen und ermöglichen einen offenen Dialog. Sie sind das wichtigste Werbemittel und jederzeit zulässig. Auch Unterschriftenaktionen in der Öffentlichkeit werden vom gewerkschaftlichen Werbe- und Informationsrecht gedeckt und sind zulässig.





Aktionen in der Öffentlichkeit Das müsst ihr beachten!

Die Planung und Durchführung gewerkschaftlicher Aktionen ist Aufgabe der gewählten ver.di-Vertrauensleute. Der ver.di-Bezirk, Fachbereich 03, unterstützt euch dabei. Betriebsratsmitglieder, die auch ver.di-Mitglieder sind, sind zugleich ver.di-Vertrauensleute.

Betriebsräte (BR) haben die Aufgabe, die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu fördern. Als Gewerkschaftsmitglieder haben sie die gleichen Möglichkeiten, aktiv zu werden, wie alle anderen ver.di-Mitglieder auch. Es gibt keinen Zwang zur persönlichen Neutralität. Deshalb dürfen sich auch einzelne Betriebsratsmitglieder aktiv für mehr Geld in den Taschen der Beschäftigten einsetzen.

Eine Aktion, die auf öffentlichem Gelände durchgeführt wird (z.B. Infostand auf dem Bürgersteig, Infostand auf dem Marktplatz), muss vorher beim Ordnungsamt der Stadt/Gemeinde angemeldet werden. Das macht der ver.di-Bezirk für euch. Das Ordnungsamt erteilt dann eine sogenannte Sondernutzungsgenehmigung. Damit gibt es keine Probleme. Denkt daran, die nötigen Absprachen rechtzeitig mit dem ver.di-Bezirk zu treffen!

Für die Nutzung eines Megaphons oder Lautsprecheranlage bei einer Aktion wird ebenfalls eine Genehmigung gebraucht. Das gilt vor allem in Ruhezonen, wie z. B. Vor einem Seniorenzentrum. Auch dabei hilft euch der ver.di-Bezirk. Rechtzeitig planen!

Alle Flugblätter und Infoschriften erscheinen in der presserechtlichen Verantwortung von ver.di! Auch Presseerklärungen werden von ver.di herausgegeben. Ihr könnt Textvorschläge machen, aber unten drunter steht ein/e Hauptamtliche/r. Das dient dem Schutz!

Das ist wichtig für eure Öffentlichkeitsarbeit

Über alle Aktionen soll in der Öffentlichkeit berichtet werden (Zeitung, Radio, Fernsehen, Internet). Die Pressearbeit wird immer in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft ver.di gemacht. Presseerklärungen werden von ver.di herausgegeben.

Wichtig ist eine gute gemeinsame Vorbereitung mit eurer Sekretärin / eurem Sekretär vor Ort.

Bei Interviews:

Sagt nichts Beleidigendes, Ehrenrühriges oder Abwertendes über die Einrichtung oder einzelne Personen (z.B. die Leitung). Wenn es in der Einrichtung / im Betrieb Missstände gibt, die zu beklagen sind, überlasst das Gespräch darüber einem / einer ver.di-Hauptamtlichen. Auch wenn ihr bedrängt werdet: Ruhe bewahren. Niemand kann euch zwingen, etwas zu sagen, was ihr nicht sagen wollt.

Aber: Nennt und begründet unsere Forderungen zum Tarifvertrag, zu eurer Bezahlung, zu guten Arbeitsbedingungen und stellt die nicht akzeptablen Forderungen der Arbeitgeberseite dar. Sagt auch, was es für euch bedeutet, wenn euch die Wertschätzung und Aufwertung verweigert wird.



Fotos machen!

Bitte dokumentiert eure Aktionen mit einem kurzen Text und macht unbedingt Fotos! Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte! Nicht vergessen: Fotograf organisieren oder selbst Bilder machen und festhalten, wer das Bild gemacht hat. Das brauchen wir für die Veröffentlichung in Infos, Flugblättern oder im Internet.

Ideen für Streiktage

- **Staffelauf-Streik**
Jeder Betrieb übernimmt für einen Tag den Staffelstab des Streikes und reicht ihn danach an den nächsten Streikbetrieb weiter, der wiederum nur einen Tag streikt und den Stab dann wiederum weiterreicht, bis ganz Hessen durchlaufen wurde. Hier ist es übrigens unerheblich ob die Beschäftigten ganztägig oder nur teilweise streiken oder ob es nur für betriebliche Aktionen in der Pausenzeit oder außerhalb der Arbeitszeit reicht.
- **Solidaritätsstreik**
An jedem Streik der innerhalb von ver.di stattfindet beteiligen sich die Streikenden im Sozial- und Erziehungsdienst im Rahmen eines Solidaritätsstreikes und fügen ihre Forderungen nach Aufwertung im Sozial- und Erziehungsdienst dem jeweiligen Streikthema bei.
- **Aktionsstreik**
An allen Aktionstagen wird für die Aktionsbeteiligten eine Streikdauer von 4 Stunden, - zurückgerechnet vom individuellen Arbeitsende -, zur Planung, Vorbereitung und Durchführung ausgerufen. Diese Streikform steht in Verbindung mit den nachfolgend aufgeführten Aktionen und sollte ab der Mittagszeit erfolgen.
- **Der „unerhörte“ Streik**
Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di ruft Betriebe zum Streik auf, doch die Streikenden streiken nur eine Stunde zum Arbeitsbeginn und gehen dann doch wieder an ihren Arbeitsplatz. Das zeigt Wirkung und widerspricht dem Streik ohne ökonomische Wirkung, da die Kinder nicht angenommen werden können und nach der Rückkehr aus dem Streik die Beschäftigten deshalb keine Arbeit vorfinden aber der Arbeitgeber dennoch zahlen muss.



Ideen für Aktionen

Wir möchten euch einige Beispiele von Aktionen vorstellen. Natürlich könnt ihr diese an eure Verhältnisse anpassen, oder auch ganz andere Aktionen durchführen. Die Planung und Durchführung gewerkschaftlicher Aktionen ist Aufgabe der gewählten ver.di-Vertrauensleute. Der ver.di-Bezirk, Fachbereich 03, unterstützt euch dabei. Betriebsratsmitglieder, die auch ver.di-Mitglieder sind, sind zugleich ver.di-Vertrauensleute.

Wenn ihr unsicher seid, ob eine Aktion, die ihr euch ausgedacht habt rechtlich zulässig ist, fragt bei der Gewerkschaft ver.di nach.

Ideen für gesellschafts- und gewerkschaftspolitische Aktionen

Gesellschafts- und gewerkschaftspolitische Aktionen können hier in Hessen auf drei Ebenen angesetzt werden:

1. **Bundespolitische Ebene**
 1. Bundestagsabgeordnete

2. **Landespolitische Ebene**
 1. Landtag
 2. Ministerpräsident
 3. Landtagsabgeordnete

3. **Kommunalpolitische Ebene**
 1. Kreistag
 1. Landrat
 2. Kreistagsfraktionen
 3. Kreistagsabgeordnete

 2. Stadtverordnetenversammlung
 1. Bürgermeister
 2. Stadtverordnetenfraktionen
 3. Stadtverordnete

 3. Ortsbeirat
 1. Ortsbeiräte

Vor der Umsetzung einer gesellschafts- und gewerkschaftspolitischen Aktion ist eine umfangreiche Rechercharbeit notwendig, bei der euch die ver.di Bezirke und die jeweiligen Gewerkschaftssekretärinnen und -sekretäre gerne behilflich sind.

Die für euren Bereich zuständigen Bundestagsabgeordneten könnt ihr im Internet unter: <http://www.bundestag.de/abgeordnete> finden. Beispielhaft haben wir mal diejenigen der Stadt Frankfurt am Main herausgesucht (Anlage 1).



Die für euren Bereich zuständigen Landtagsabgeordneten könnt ihr im Internet unter <https://www.hessischer-landtag.de/icc/Internet/nav/41f/binarywriterservlet?imgUid=68f3dbef-216b-3416-fbef-35402184e373&uBasVariant=11111111-1111-1111-1111-111111111111> finden oder in der Anlage 2 zu diesem Handbuch.

Die Mitglieder der Kreistage, die Landräte und die Kreistagsabgeordneten, sowie die Bürgermeister, Stadtverordneten und Ortsbeiräte findet ihr ebenfalls im Internet. Dafür haben wir beispielhaft diejenigen der Stadt Frankfurt am Main herausgesucht (Anlage 3).

Nachdem ihr die für euch zuständigen Politiker ausfindig gemacht habt, sind deren Aufenthaltsorte und -zeitpunkte heraus zu suchen, wobei damit nicht deren privater Wohnsitz gemeint ist, sondern z. B. das Wahlkreisbüro, das Landtagsabgeordnetenbüro im Wahlkreis, die Fraktionsgeschäftsstellen im Kreistag bzw. im Stadtrat, die jeweiligen Parteizentralen und Tagungsorte der Ortsbeiräte, sowie Tagungs-, Sitzungs-, Kundgebungs- und Vortragsorte. Siehe folgende Beispiele:

1. Anlage 4 Wahlkreisbüros der Bundestagsabgeordneten in unserem Wahlkreis (Beispiel: Frankfurt am Main)
2. Anlage 5 Wahlkreisbüros der Landtagsabgeordneten in unserem Wahlkreis (Beispiel: Frankfurt am Main)
3. Anlage 6 Parteizentralen in unserem Wahlkreis (Beispiel: Frankfurt am Main)
4. Anlage 7 Fraktionsgeschäftsstellen in unserem Wahlkreis (Beispiel: Frankfurt am Main)
5. Anlage 8 Tagungs-, Sitzungs-, Kundgebungs- und Vortragsorte (Beispiel: Frankfurt am Main)

Nachdem die Vorarbeiten durchgeführt wurden könnt ihr mit den gesellschafts- und gewerkschaftspolitischen Aktionen beginnen.

- **Die aufsuchende Politikerbefragung**

Die aufsuchende Politikerbefragung ist die unmittelbarste und direkteste Konfrontation mit unserer Forderungen der Aufwertung im Sozial- und Erziehungsdienst, da wir hier an wenige Konventionen gebunden sind. Als Beispiele können wir folgende Aktionen durchführen:

- Wir stürmen friedlich die Parteizentralen

Dort ergreifen wir zum Thema Aufwertung im Sozial- und Erziehungsdienst das Wort und stellen unsere Forderungen dar.

- Wir besetzen die friedlich Fraktionsräume

Dort ergreifen wir zum Thema Aufwertung im Sozial- und Erziehungsdienst das Wort und stellen unsere Forderungen dar.

- Wir besuchen friedlich die Wahlkreisbüros

Dort ergreifen wir zum Thema Aufwertung im Sozial- und Erziehungsdienst das Wort und stellen unsere Forderungen dar.



- **Die aufsuchende Politikerberatung**

Diese aufsuchende Politikerberatung unterscheidet sich von der aufsuchenden Politikerbefragung dadurch, dass hier gewisse politische Spielregeln eingehalten werden müssen. Viele Kommunen bieten ihren Bürgern eine sogenannte Bürgersprechstunde auf ihren Ortsbeirats- und Ausschusssitzungen an. Die Bürger dürfen dabei aber nicht auf freie Punkte eingehen, sondern dürfen nur zu Punkten auf der jeweiligen Tagesordnung der Sitzung sprechen.

Wenn ihr also über die Aufwertung im Sozial- und Erziehungsdienst sprechen wollt, so muss **vorher!** über eine befreundete Fraktion/Ortsbeiratsmitglied oder Ausschussmitglied ein geeigneter Tagesordnungspunkt auf die Tagesordnung gesetzt worden sein. Also bedarf diese Aktion eine gewissen Vorbereitung und Vorlaufzeit. Ihr könnt die Vorlaufzeit dadurch abkürzen indem ihr der/dem befreundete/n Fraktion/Ortsbeiratsmitglied den entsprechenden Antrag auf Aufnahme eines Punktes auf die Tagesordnung und seine Begründung schriftlich vor formuliert. Als Beispiele können wir folgende Aktionen durchführen:

- Wir besuchen friedlich die Ortsbeiratssitzungen

Dort ergreifen wir zum Thema Aufwertung im Sozial- und Erziehungsdienst das Wort und stellen unsere Forderungen dar..

- Wir besuchen friedlich die Ausschüsse

Dort ergreifen wir zum Thema Aufwertung im Sozial- und Erziehungsdienst das Wort und stellen unsere Forderungen dar..

Achtung: Üblicherweise dulden die Gremien keine Transparente, Fahnen, Demoschilder oder sonstige sichtbare oder hörbare Meinungsäußerungen. Diese führen zum Abbruch oder Rauswurf aus der Sitzung.

- **Die aufsuchende Politikerbegleitung**

Die aufsuchende Politikerbegleitung stellt zwar die geringste Form des Meinungs austausches dar, ist aber meist die öffentlichkeitswirksamste. Z. B. finden im Rahmen von Kreis- und Stadtverordnetenversammlungen keine Bürgersprechstunden mehr statt, aber dort sind regelmäßig Pressevertreter anwesend, die über eure am Rande durchgeführten Aktionen berichten können. Als Beispiele können wir folgende Aktionen durchführen:

- Bürgerpalier

Die Kreis- oder Stadtverordneten müssen zu Ihrem Tagungsort durch ein Spalier der Streikenden und durch einen Schilder- und Transparentenwald bzw. durch ein Trillerpfeifenchor und Megaphonansagen gehen.

- wir Spielen das Parlament

Außerhalb des Tagungsortes wird auf öffentlichen Grund eine Demonstration angemeldet



und die jeweilige Kreis- oder Stadtverordnetenversammlung nach gespielt; - aber natürlich mit anderen Inhalten und anderen Ergebnissen!

- **Shit-Storm**

Der Shit-Storm ist seit einiger Zeit als Phänomen im Internet bekannt, wobei einer Person oder Organisation in der Öffentlichkeit gegenteilige Meinungen, Vorwürfe oder Enthüllungen zugemutet werden. Als Träger dieses Shit-Storms dienen ihre Homepages, Facebook-Auftritte oder andere selbst darstellenden Auftritte im Internet. Als Beispiele können wir folgende Aktionen durchführen:

- Posten und Like'n im Internet

- Internetauftritte (Homepage) der Parteien
 - Internetauftritte (Homepage) der Fraktionen
 - Internetauftritte der Politiker in deren Homepages oder Seiten in sozialen Netzwerken (z.B. facebook)

- **„Müllt sie voll!“**

Anders als die private Wohnung/ das private Haus gehört der Briefkasten/Postzugang nicht zum Tabu-Bereich. Sehr gerne wollen die Politiker des Volkes Stimme per Zuschrift als Email oder Brief erhalten um ein Feedback ihrer Arbeit und politischen Akzeptanz zu erhalten. Wir nehmen sie also ernst und schreiben ihnen.

- Email, Postkarten und Briefe als politischen Mittel

1. **Wichteln auf politisch**

Wer Wichteln kennt, der weiß, das macht einen Heidenspaß und steckt voller Überraschungen. Leider sind die Wichtelgeschenke üblicherweise zwar total heil und meist noch nicht einmal ausgepackt, aber total unbrauchbar. Sie waren vorher Staubfänger oder Geschenke von lieben Verwandten oder Bekannten, die man nicht ablehnen konnte obwohl man sie geschmacklich gerne abgewiesen hätte. Hier habt ihr eine Möglichkeit euch zu entmüllen.

Wichtig ist nur, dass ihr beim Versand vergesst eure Absendeanschrift auf die Sendung anzubringen und mittels einer Nachricht im Päckchen (Pakete gehen wegen der fehlenden Absenderangaben nicht) den Politikern mitteilt, dass ihr sie ebenso wertschätzt, wie ihr von Ihnen wertgeschätzt werdet und sie deshalb mit diesem Geschenk auch so aufwerten wollt, wie ihr deren Aufwertung empfindet.

- Wichtelgeschenke für Politiker

- **Elternsolidarität**



Wir benötigen die Eltern im KiTa-Bereich politisch auf unsere Seite. Niemals wollten wir in der Auseinandersetzung im Sozial- und Erziehungsdienst gegen die Kinder und ihre Eltern streiken. Leider wurden sie von den Arbeitgebern instrumentalisiert und quasi gegen uns in Geiselnhaft genommen. Es macht also Sinn den Umgang mit Ihnen zu überdenken. Ziel sollte sein, dass sie sich mit uns solidarisieren und am besten wäre es, wenn sie mit und für eine Aufwertung streiten würden. Lasst uns darüber nachdenken, ob wir unsere Streikaktivitäten nicht abhängig von dem Engagement der Eltern machen könnten, z. B. durch

- „Mehr Eltern – weniger Streik“

Prozentual der Elternbeteiligung an unseren zukünftigen Arbeitskampfformen richten wir in den KiTa's Notdienste ein; also bei einer Elternsolidarität gegen Null = kein Notdienst; bei einer Elternsolidarität von 50 % = Notdienst für 50% der KiTa-Plätze. Die Elternsolidarität versteht sich allerdings nur bei persönlicher Beteiligung mindestens eines Elternteiles an unseren Arbeitskampfformen.

- **Streikgrüße aus Kreide**

Die Wohnungen und Häuser der Politiker und Arbeitgeber bzw. Arbeitgeberverbandfunktionäre sind tabu; jedoch nicht der öffentliche Raum darum herum!

- Kreideschablonen vor der Haustür

Unsere Schablonen mit der Aufschrift „Aufwerten jetzt“ kombiniert mit Sprühkreise passt gut auf jeden öffentlichen Gehsteig oder auf der öffentlichen Straße vor den Häusern und Wohnungen unserer Arbeitgeber, Politiker und Arbeitgeberverbandfunktionäre.

- **Der „Schwarze Mann“**

Vor den Unternehmen bzw. Unternehmens- bzw. Organisationszentralen der Mitglieder des Kommunalen Arbeitgeberverbandes (KAV) wird der „Schwarze Mann“ (Schwarze Frau) postiert und mit Infoblättern ausgestattet. Der „Schwarze Mann“ fällt durch seinen schwarzen Smoking, den weißen Gamaschen und dem Zylinderhut auf und verteilt an alle Besucher des Hauses die Informationszettel bezüglich der direkten Verantwortung des KAV-Mitglieder im SuE-Streik.

Ideen für betriebliche Aktionen

- **Zeit- orts- und inhaltsgleiche Betriebs- und Personalversammlungen**

Der Gesetzgeber bestimmte nicht wo die betriebs- und Personalversammlungen stattzufinden haben. Lediglich die Zeiten (§ 43 BetrVG; jedes Quartal) und die Inhalte (z. B. § 45 BetrVG; tarifpolitische Angelegenheiten) wurden bestimmt. Somit sind Betriebsversammlungen vieler Unternehmen und Betriebe gleichzeitig unter freiem Himmel auf Marktplätzen und Rathäusern möglich, sofern die Inhalte der Tagesordnung zur Betriebs- oder Personalversammlung keine betriebsinternen Gegenstände aufweisen. Die Kosten trägt der Arbeitgeber.



Aktionshandbuch 2016

Streik im Sozial- und Erziehungsdienst Fachbereich 03, Hessen

SOZIAL- UND ERZIEHUNGSDIENST

- **Tage der Betriebs- und Personalratssprechstunde**
Gemäß § 39 BetrVG kann der Betriebsrat Sprechstunden abhalten. Es ist nicht definiert wann und wie oft (in Absprache mit dem AG oder per Einigungsstelle), aber es ist geregelt dass dies während der Arbeitszeit stattzufinden hat und nicht zum Lohnabzug führen darf.
- **Holt die Politiker(innen) in eure Betriebe**
Ladet Bürgermeister, Landräte und Politiker (keine Arbeitgeberverbandsfunktionäre) als Gäste und Redner(innen) zu euren Betriebsversammlungen ein und lasst euch erklären warum immer mehr von euch gefordert aber keine Aufwertung erfolgen soll. Angesichts der anstehenden Kommunalwahlen in 2016 werden sie sicher gerne kommen und die Arbeitgeberverbandsfunktionäre werden sicherlich unruhig, da sie nicht wissen, was hinter ihren Rücken gesprochen wird.

Grenzwertige Aktionen

Unter grenzwertige Aktionen fallen Aktionsformen, die sich mehr oder weniger in die gesellschaftlichen Taburäume hinein bewegen. Hier muss genau überlegt werden was erlaubt ist, oder nicht bzw. was geht und was nicht geht. Angesichts der Tatsache, dass sich die Arbeitgeber vollends von der uns bekannten Sozialpartnerschaft abgewendet haben und uns ihre kalte Schulter zeigen und dabei genau wissen, dass sie mit ihrer Verweigerungshaltung direkt in unsere Existenz eingreifen, muss abgewogen werden, ob diese Aktionen noch oder jetzt erst gerechtfertigt sind. Dennoch machen wir keine Terroraktionen, sondern ergänzen Forderungen lediglich um asymmetrische Arbeitskampfmaßnahmen.

- **Nachbarschaftspost durch Streikende**
Die Streikenden im Sozial- und Erziehungsdienst verteilen Post an die Nachbarn der Arbeitgeberverbandsfunktionäre und Politiker und klären sie über ihre Forderungen und über die Rolle der Personen/Politik in diesem Arbeitskampf auf.
- **Laternenlauf zum Martinstag**
Im 4. Jahrhundert n. Chr. war Martin in der französischen Stadt Amiens stationiert. An einem Tag im Winter soll er einem armen und unbedeckten Mann begegnet sein. Außer seinen Waffen und seinem Mantel trug Martin nichts bei sich und so soll er kurzerhand seinen Mantel mit dem Schwert geteilt haben, um eine Hälfte dem Armen zu geben. Wir erinnern an diese Güte und Nächstenliebe mit einem Laternenlauf um die Häuser und Wohnungen der Mitglieder im KAV/VKA (Anlage 9) und bringen diese mit der Aufwertung im Sozial- und Erziehungsdienst in Verbindung. An einem Martinstag werden Laternen getragen und Lieder gesungen. Wir tragen dazu Transparente, Schilder, Fahnen, Trillerpfeifen und beschallen die Arbeitgeberverbandsfunktionäre und Politiker abwechselnd



Aktionshandbuch 2016

Streik im Sozial- und Erziehungsdienst Fachbereich 03, Hessen

SOZIAL- UND ERZIEHUNGSDIENST

mit Martins- und Streikliedern.

- **Das Schlichtungsergebnis ist für den A....**

Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di vergibt in einer würdigen und öffentlichen Veranstaltung die „Goldene Toilettenpapierrolle“ an diejenigen Arbeitgeberverbandsfunktionäre und Politiker(innen), die der Aufwertung im Sozial- und Erziehungsdienst ablehnend gegenüber stehen.

